

ehe+ familien

Die Zeitschrift des Katholischen Familienverbandes

Wir analysieren
das neue
Regierungs-
programm

diskutieren über
eine verpflichtende
Rechtsberatung
vor der Ehe

Kompromisse

gestalten unser
Zusammenleben
in Familie
und Politik

sprechen über
künstliche
Intelligenz im
Familienleben

und
präsentieren unsere
Urlaubsangebote



© pexels-n-voitkevich

Aktuelle Bundesländer-Infos: S. 10-11, 14-15

Liebe Freundinnen und Freunde des Katholischen Familienverbands, liebe Mitgliedsfamilien

In den Park oder ins Schwimmbad, Schnitzel oder Palatschinken, den Urlaub im Waldviertel verbringen oder an der Adria,... – das Familienleben ist voller Kompromisse, die verhandelt, ausgehandelt werden müssen.

Wir denken ja, dass Familie eine Schule des Lebens ist: im Zentrum steht nicht der Einzelne, sondern alle gemeinsam müssen am Ende – zumindest – zufrieden sein. Erziehung hat sich sehr gewandelt. In meiner Jugend waren Eltern oft noch „absolute Herrscher“. Zumindest dann, wenn es um Wesentliches gegangen ist. „Solange du die Füße unter meinen Tisch stellst“, galt als unausgesprochener und manchmal auch ausgesprochener Leitsatz. Autorität wurde wenig in Frage gestellt.

Heute wird verhandelt und ausgehandelt und manchmal vielleicht auch zu viel in Frage gestellt. Das Grundprinzip ist aber sicher richtig: Kinder werden als Teil eines Ganzen gesehen, deren Wünsche und Bedürfnisse auch Gewicht haben. Erst wenn alle gehört werden und die Erwartungen aller ausgelotet worden sind, ist eine Entscheidung möglich, die für alle passt. Und das führt uns auch gleich zur Causa Prima der letzten Wochen: die Regierungsbildung. „Endlich haben sie sich gefunden und zusammengerauft“, hört man häufig und ich kann diesen erleichterten Stoßseufzer gut verstehen. Uns wurde vorgeführt, dass eine starre Haltung, Herabwürdigung des potentiellen Partners und zu enge inhaltliche Grenzen nicht weiterführen, wenn es ums Ganze geht.

Der Familienverband ist sicherlich nicht mit allen gefundenen Kompromissen glücklich, wir hätten wahrscheinlich das eine oder andere Mal andere Schwerpunkte gesetzt, aber das übergeordnete Ziel, in Österreich an einer guten Zukunft für uns alle zu bauen, können wir noch gut wahrnehmen. *(Eine genaue Bewertung finden Sie auf den Seiten 8 und 9).* Die im internationalen Vergleich hervorragende, natürlich auch immer zu verbessernde Familienpolitik in unserem Land, konnte der Familienverband in den vergangenen Jahrzehnten entscheidend mitbestimmen. Helfen Sie mit Ihrer Mitgliedschaft dabei, uns weiterhin als starke Stimme für die Familien einzusetzen.

Ihre Barbara Fruhwürth

Vizepräsidentin Katholischer Familienverband

Schreiben Sie mir! Ich würde mich freuen, Ihre Meinung zu hören und wo bei Ihnen als Familie der Schuh drückt!
fruhwuerth@familie.at oder www.facebook.com/familienverband



© KFÖ/ Neuhoid

inhalt

- 3 FAMILIENLEBEN UND POLITIK
Pro und Contra: Verpflichtende Rechtsberatung vor der Ehe?
- 4 FAMILIENLEBEN UND POLITIK
Care-Arbeit als Herdprämie abtun
- 5 KUNTERBUNTES FAMILIENLEBEN
Produkte für Familien
- 6 FAMILIE UND BILDUNG
KI und das Familienleben
- 7 FAMILIE UND GLAUBE
Malwettbewerb zum Heiligen Jahr
- 8 FAMILIE UND POLITIK
Das aktuelle Regierungsprogramm – ein erster Blick
- 10 AKTUELLE NACHRICHTEN
AUS DEN LANDESVERBÄNDEN
- 12 KUNTERBUNTES FAMILIENLEBEN
Serviceangebote für Mitgliedsfamilien
- 14 AKTUELLE NACHRICHTEN
AUS DEN LANDESVERBÄNDEN
- 16 UNSERE URLAUBSANGEBOTE



FÜR SIE ZUM
HERUNTERLADEN



Das aktuelle Regierungsprogramm sowie unser familienpolitisches Forderungsprogramm „Familienpolitik konkret“ finden Sie auf www.familie.at/politischeforderungen

Schreiben Sie uns auf info@familie.at was Ihnen fehlt oder was Sie besonders gut finden!

Verpflichtende Rechtsinformation für Brautpaare

Insgesamt 45.855 Paare heirateten 2023 standesamtlich in Österreich, 1.955 eingetragene Partnerschaften wurden begründet. Im gleichen Zeitraum ließen sich 14.721 Paare gerichtlich scheiden. Damit steigt die Scheidungsrate wieder leicht an und liegt bei 36,1 Prozent. Daten, die man vor der Eheschließung nicht gerne hört, und auch wenn die Scheidungsrate deutlich niedriger ist als noch vor 14 Jahren (da lag sie noch bei 43 Prozent). Dennoch wäre es wichtig, sich vor diesem Tag Gedanken über den Fall der Fälle zu machen: Was ist, wenn wir uns doch trennen?

Für den Katholischen Familienverband ist das kein Widerspruch, sondern ausdrücklich erwünscht. Je informierter Paare ihr Eheleben beginnen, desto besser ist es und es macht Sinn, seine Rechte aber auch Pflichten zu kennen. Vor allem für Frauen kann es rückwirkend einen Unterschied machen, wie



Wie denken Sie darüber?

Stimmen Sie ab unter www.familie.at/proundcontra oder schreiben Sie uns an presse@familie.at

© TeamDAF/Shutterstock.com

informiert sie in eine Ehe gehen und welche Vereinbarungen bereits im Vorfeld getroffen werden.

Eine verpflichtende Rechtsberatung könnte sich sogar als eine Maßnahme herausstellen, die gezielt Frauen stärkt. Wenn Paare im Vorfeld informiert werden, welche Rechte und Pflichten in einer Ehe gelten, wird deutlich gemacht, dass Männer und Frauen die gleichen Rechte haben. Ob eine Rechtsberatung nur niederschwellig angeboten werden sollte oder auch verpflichtend absolviert werden sollte, darüber scheiden sich die Geister. Wir haben zwei Jurist/innen um ihre Einschätzung gebeten.

pro +



Ursula Kovar
Familienrichterin

Darum prüfe, wer sich ewig bindet.... Die Hochzeit ist für die meisten Paare einer der wichtigsten Höhepunkte in ihrem Leben. Der Ablauf der Feierlichkeiten wird meist schon lange vorher minutiös durchgeplant, mit erheblichem Zeit- und Organisationsaufwand.

Vielen ist jedoch nicht bewusst, dass die Eheschließung für die Rechtsordnung keine romantische Feier mit weißem Kleid und Anzug, Festessen, Musik und Tanz und Geschenken ist, sondern der Abschluss eines Vertrages mit umfassenden wechselseitigen Rechten und Pflichten, der im Idealfall ein Leben lang bestehen soll.

Laut dem Scheidungsreport 2024 des Institutes Marktagent können sich nur 1/3 der Befragten, vorstellen, vor der Eheschließung rechtliche Beratung in Anspruch zu nehmen.

Die Inanspruchnahme einer rechtlichen Beratung findet meist erst sehr spät – zu spät – im Hinblick auf eine bevorstehende Scheidung statt. Dabei wird oft auch erstmals über die im Ehegesetz festgelegten Rechte und Pflichten der Ehegatten gesprochen.

Eine verpflichtende Rechtsberatung vor der Hochzeit schafft jedoch mehr Bewusstsein und Verständnis für die Bedeutung und das Wesen der Ehe. Kennt man den rechtlichen Rahmen der Ehe, so kann man im Eheverlauf überlegter Entscheidungen treffen, da man die realen und möglichen Spätfolgen kennt.

contra



Norbert Marschall
Rechtsanwalt

Über den Sinn einer Eheschließung werden sich Paare auch ohne verpflichtende Rechtsberatung Gewissheit verschaffen können. Komplexe Problemstellungen können mit einer verpflichtenden Rechtsberatung im Vorfeld ohnehin nicht aufgegriffen werden. Vor allem aber scheint eine Abschreckung zur Eheschließung nicht ausgeschlossen werden zu können. Eine verpflichtende Rechtsberatung kann jedenfalls einen Einschnitt in die persönliche Entscheidungsfreiheit darstellen. Die Ehe ist eine höchst persönliche Entscheidung, die auf Vertrauen und gegenseitiger Übereinkunft basiert. Eine gesetzliche Verpflichtung zur Beratung könnte u.a. den Eindruck erwecken, die Eheschließung wäre primär ein rechtlicher Vertrag.

Eine verpflichtende Rechtsberatung vor der Eheschließung stellt eine offenkundige Ungleichbehandlung gegenüber anderen Lebensformen dar, zumal eine Eheschließung umfassende Rechtssicherheit bietet, während Personen, die sich für eine bloße Lebensgemeinschaft entscheiden, potentiellen Nachteilen ausgesetzt sind und keine verpflichtende Rechtsberatung absolvieren müssen.

Aufbauend auf den vorstehenden Erkenntnissen wird offenkundig, dass eine umfassende und fachkundige Rechtsberatung für Paare vor der Ehe gerne ergänzend, aber niemals verpflichtend sein kann, wobei jedenfalls die Einbindung der Rechtsanwaltschaft unerlässlich wäre.

(Lesen Sie die ungekürzte Version auf www.familie.at/proundcontra)

Das Ergebnis unserer letzten Umfrage ist wenig überraschend:

100% Prozent der Leser/innen der ehe und familien finden es schön, wenn Kinder religiöse Feste im Kindergarten erleben können.

Care-Arbeit als Herdprämie abtun

Das meistdiskutierteste Familienthema in den letzten Wochen war eigentlich keines: Die so genannte Herdprämie. Text: Julia Standfest



© Nicoleta Ionescu/Shutterstock.com

Ist eine bessere Anerkennung der Betreuungsleistung von Eltern automatisch eine Herdprämie, die Frauen benachteiligt?

Die Empörung war groß, als während der Verhandlungen zwischen ÖVP und FPÖ das Gerücht die Runde machte, es sei eine finanzielle Abgeltung für Eltern, die keinen Kindergartenplatz in Anspruch nehmen, geplant. Das Berndorfer Modell kommt aus der Salzburger Gemeinde Berndorf und sieht vor, dass Eltern, die keinen Krippenplatz in Anspruch nehmen, dafür eine finanzielle Abgeltung bekommen. Das Land Oberösterreich zahlt Eltern, die die beitragsfreie Kinderbetreuungseinrichtung nicht nutzen, 80 Euro monatlich als Kompensation. Während der (mittlerweile gescheiterten) FPÖ-ÖVP Verhandlungen wurde kolportiert, dass ein ähnliches Modell auf Bundesebene in Planung sei.

Die Empörung war groß, das Hauptargument dagegen war, dass Frauen wieder an den Herd verbannt würden und die Gleichberechtigung darunter leide. Offenbar trauen Kritiker/innen den Müttern tatsächlich nicht zu, diese Entscheidung eigenverantwortlich und unter Einbeziehung aller Vor- und Nachteile zu treffen und dass auch Väter in Karenz gehen können, war kein Thema.

Weniger Erwerbsarbeit wegen Kinderbetreuung. Das ist für die Kritiker/innen der „Herdprämie“ unbedingt abzulehnen. Offenbar ist aber jede andere Reduktion der Erwerbsarbeit gern gesehen und ein Ausdruck von Selbstbestimmtheit: Altersteilzeit, Mikro-Retirements (längere Auszeit zwischen zwei Arbeitsstellen) oder Sabbaticals – keine dieser Arbeitszeitverkürzungen ist so ideologisch aufgeladen, wie die Arbeitszeitreduktion aus Gründen der Kinderbetreuung. Mit dieser Sicht auf Erwerbs- und Familienarbeiten nehmen wir uns als Gesellschaft die Möglichkeit einer ideologiefreien Diskussion zum Thema Vereinbarkeit von Familie und Beruf, aber auch über den monetären Wert der geleisteten Care-Arbeit. Wer Maßnahmen um Eltern zu entlasten reflexartig als „Herdprämie“ abwertet, tut dieser Diskussion einen Bärendienst! Tatsache ist, eine Bestätigung seitens der Verhandler/innen über die „Herdprämie“ gab es zu keiner Zeit. Weder die genaue Ausgestaltung noch die Finanzierung waren ein Thema. Tatsache ist auch, dass es bereits Instrumente gibt, um Eltern ihre Betreuungsleistungen abzugelten. Wir haben eine Übersicht zusammengestellt.

SO WERDEN BETREUUNGSLEISTUNGEN FÜR KINDER JETZT SCHON ABGEGOLTEN:

Kinderbetreuungsgeld: Mit dem Kinderbetreuungsgeld wird die Betreuungsleistung der Eltern anerkannt und teilweise abgegolten. Sie erhalten, sobald ein Kind geboren wird, unabhängig davon, ob sie vorher erwerbstätig waren oder nicht, ca. 18.800 Euro Kinderbetreuungsgeld. Das Kinderbetreuungsgeld kann beinahe bis zum 3. Geburtstag des Kindes (35 Monate) bezogen werden. Waren sie vor der Geburt erwerbstätig, beträgt das Kinderbetreuungsgeld bei einer maximalen Bezugsdauer von 14 Monaten bis zu 32.700 Euro pro Kind.

Familienzeitbonus: Wenn erwerbstätige Väter nach der Geburt eines Kindes ihre Erwerbstätigkeit für einen Monat (Papamonat) unterbrechen, erhalten sie ca. 1.550 Euro.

Pensionsbegründende Kindererziehungszeiten: Für Geburten ab dem Jahr 2005 werden die ersten vier Jahre (48 Monate) pro Kind für die Pension angerechnet – und zwar so, als hätte die Mutter im Monat 2.163,78 Euro brutto verdient (Wert für 2024, der jährlich erhöht wird). Wird innerhalb von vier Jahren ein weiteres Kind geboren, stoppt die Anrechnung für das erste Kind und die 48-Monate-Frist beginnt aufs Neue zu laufen.

Kostenlose Krankenversicherung: Kinder sind ab der Geburt automatisch bei beiden Elternteilen mitversichert. Diese Mitversicherung ist gratis und läuft bis einen Tag vor dem 18. Geburtstag des Kindes. Ab dem 18. Geburtstag gilt: Die Gratismitversicherung endet, wenn kein Anspruch mehr auf Familienbeihilfe besteht bzw. spätestens einen Tag vor dem 27. Geburtstag. Voraussetzung: das Kind macht eine anerkannte Schul- oder Berufsausbildung bzw. studiert an einer Universität oder Fachhochschule. Erfolgsnachweise sind notwendig. Die kostenlose Mitversicherung gilt auch für Stiefkinder, Pflegekinder, Enkelkinder und Adoptivkinder.

Unser Familienkochbuch, ein Klassiker für jeden Haushalt!



Mit über 400 Rezepten ist es ein unverzichtbarer Lebensbegleiter für viele Lebensphasen. Egal, ob in der ersten eigenen Wohnung, als Hochzeitsgeschenk für ein junges Brautpaar oder für liebe Freunde zur Pensionierung: Es liefert Rezepte für jede Stimmungslage und für jeden Anlass, lädt ein sich auf die traditionelle österreichische Küche einzulassen und lässt manchmal die Erinnerung an

Rezepte, wie sie schon unsere Großeltern gekocht haben, aufleben.

Dazu immer wieder frische und neue Ideen, etwa aus der Vollwertküche, zum Fasching oder Menüvorschläge für verschiedene Anlässe.

Saisonale, regionale und traditionelle Rezepte für die ganze Familie bietet unser Familienkochbuch. Das Buch begleitet durch das ganze Jahr und umfasst Rezepte für Frühling, Sommer, Herbst und Winter. Zudem gibt es Sonderkapitel zu Festen wie Fasching, Ostern und den Advent.



GEWINNSPIEL

Was ist das Lieblingsrezept Ihrer Familie, das schnell zubereitet ist und allen schmeckt?

Schicken Sie uns bis 15. April Ihre Rezepte an info@familie.at, wir verlosen zwei Familienkochbücher.

Alle eingesendeten Rezepte werden im WhatsApp-Channel des Katholischen Familienverbandes geteilt.

Hier geht es zum
WhatsApp-Channel:



UNIQA

gemeinsam
besser
leben

uniqa.at

© Entgeltliche Erschaltung

Werbung

Kinder, Küche und KI?

Was ist künstliche Intelligenz und wie beeinflusst sie unsere Kinder und unser Familienleben? Wir haben mit Medienexpertin Sonja Gabriel darüber gesprochen.

Was ist KI, also künstliche Intelligenz überhaupt?

Gabriel: Grob gesagt jede Technologie, die Aufgaben erledigt, wofür menschliche Intelligenz notwendig ist, etwa Muster erkennen, Sprache verstehen. In der aktuellen Diskussion um KI wird allerdings damit meist die „generative KI“ gemeint, das sind jene künstlichen Intelligenzen, die selbst Inhalte erstellen.



Gibt es Beispiele für KI, die wir vielleicht sogar täglich nutzen?

Ja, sehr viele sogar. Neben den bekannten Sprachassistenten Alexa und Siri findet man künstliche Intelligenz, also KI, in Roboterstaubsaugern. Wenn beim Surfen im Internet ein bestimmtes Produkt vorgeschlagen wird, analysiert im Hintergrund eine KI den Browserverlauf oder auch wenn das Navi am Handy benutzt wird, lotst eine KI durch den Verkehr.

Das heißt, es gibt auch KI, die Vorteile hat und unseren Alltag vereinfacht?

Definitiv, überall wo es um das Auswerten großer Datenmengen geht, kann das eine KI schneller und gründlicher als ein Mensch. So gibt es viele Verbesserungen in der Medizin, etwa einen Scanner für Hautkrebs, der Muttermale abscannt oder KI, die mit Verkehrsüberwachungskameras vernetzt ist und den Nutzer/innen am Navi den Stau anzeigt, damit man ihn umfahren kann.

Beeinflusst KI auch unser Familienleben?

Ja. Man übersieht, dass es heute schon sehr viel Spielzeug mit eingebauter KI gibt, z. B. Stofftiere mit Mikrofon und Sprachausgabe, Sprachassistenten sind in vielen Haushalten zu finden genauso wie Smartphones. Kinder komplett davon weg zu halten wird gar nicht gehen. Wichtiger ist, wie man damit umgeht. Studien haben gezeigt, dass gerade Kinder zwischen 5-7 Jahren einem Gerät unterschiedliche Persönlichkeit zuweisen und mit dem Gerät wirkliche Unterhaltungen beginnen wie mit einem Menschen. Man muss also sehr aufpassen, diese Geräte nicht zu vermenschlichen.

Wie können Eltern damit verantwortungsbewusst umgehen?

Zum einen einmal sollten sie informiert sein und wissen, womit man es überhaupt zu tun hat. Und dann regelmäßig darüber mit den Kindern sprechen, gerade wenn es um den Bereich Sicherheit im Netz geht, ist das ganz wichtig: Beim Phänomen

Grooming nutzen Erwachsene gezielt auch KIs, um über das Internet das Vertrauen von Kindern zu erschleichen, mit dem Hintergedanken, die Kinder sexuell zu missbrauchen. Das geht so weit, dass man im Videochat zwar einer vermeintlich Zehnjährigen gegenüber sitzt, in Wirklichkeit aber sitzt ein 40jähriger Mann dahinter ... Ein solches KI-gene-

riertes Video heißt deep fake und diese werden technisch immer ausgereifter und damit immer schwieriger von der Realität zu unterscheiden. Es ist wichtig, dass Kinder darüber Bescheid wissen. Resilienz ist auch ein wichtiges Stichwort, genauso wie Kindern lernen „Nein“ zu sagen. Genau das brauchen wir fürs Digitale.

Das heißt, wir sollten uns als Eltern mehr mit dem Thema befassen?

Definitiv, man muss sich für den Alltag der Kinder und Jugendlichen interessieren und sich darauf einlassen: gemeinsam Dinge ausprobieren, sich von seinem Kind oder den Enkeln zeigen lassen, was sie gerne spielen und in welchen Online-Welten sie sich bewegen – immer mit einem kritischen Blick darauf, ohne vorschnell zu verurteilen



© privat

UNSERE BILDUNGSENQUETE 2025

**JETZT
anmelden**

KI und unser Familienleben – vernetzt und verbunden

Siri als Babysitter, Alexa als Nachhilfelehrerin? Was ist künstliche Intelligenz, wie beeinflusst sie unser Familienleben und wie gehen wir gut damit um?

Eine kostenlose Veranstaltung für Eltern, Großeltern, Leihgroßeltern und Interessierte.

Eine Mitgliedschaft beim Katholischen Familienverband ist keine Voraussetzung.

Wann: Freitag, 11. April 2025, 14.00 bis 17.00 Uhr

Wo: Bildungshaus St. Virgil, Ernst-Grein-Straße 14, 5020 Salzburg

Anmeldung bis 9. April 2025: info@familie.at, Tel.: 01/516 11-1400

ZUR PERSON

HS-Prof.ⁱⁿ Mag.^a Dr.ⁱⁿ Sonja Gabriel, MA MA ist Hochschulprofessorin für Mediendidaktik und Medienpädagogik an der Kirchlichen Pädagogischen Hochschule Wien/NÖ und wird im Rahmen der Tagung „KI und das Familienleben“ einen Impulsvortrag zum Umgang mit der KI für Familien halten.

MALWETTBEWERB: PILGER DER HOFFNUNG – BILDER DER HOFFNUNG

Im Jahr 2025 feiert die katholische Kirche ein besonderes Heiliges Jahr – ein Jahr, das den Glauben, die Gemeinschaft und die spirituelle Erneuerung in den Mittelpunkt stellt. In Österreich laden nicht nur zahlreiche Kirchen und Klöster dazu ein, das Heilige Jahr mit besonderen Gottesdiensten, Pilgerreisen und Aktionen zu begehen, sondern auch der Katholische Familienverband: „Wir haben uns – nicht nur für unsere Mitgliedsfamilien – etwas ganz Besonderes einfallen lassen und starten einen Malwettbewerb“, so Familienverbandspräsident Peter Mender. Er lädt nicht nur Kinder und Jugendliche, sondern auch kreative Eltern, Leihomas und Ehrenamtliche ein, sich mit dem Thema „Bilder der Hoffnung“ auseinanderzusetzen. „Pilger der Hoffnung ist das Thema des Heiligen Jahres und wir wollen motivieren, sich mit dem Thema Hoffnung auf kreative Art und Weise auseinanderzusetzen“, Mender. Ideen finden interessierte Familien bei Edeltraud Steurer, sie ist nicht nur die Inhaberin von La Pelote, einem Online Shop für Künstlerbedarf, sondern gibt auch Malkurse und informiert auf ihrem Youtube Channel über verschiedene Maltechniken.



„Ab sofort sind alle eingeladen, uns bis zum 30. September ihre Bilder der Hoffnung zu schicken“, so Mender. Im Anschluss daran wird eine Jury den Sieger oder die Siegerin küren, als Preis winkt nicht nur ein 300 Euro Gutschein von La Pelote, sondern der/die Gewinner/in darf auch das Sujet für die Weihnachtskarte des Katholischen Familienverbandes gestalten. Wir wünschen viel Spaß beim Malen und freuen uns auf die ersten Einsendungen.
Informationen: www.familie.at/bilderderhoffnung
Hier geht es zu den Malvideos: www.youtube.com/c/LaPeloteEdeltraudSteurer
Künstlerbedarf finden Sie hier: www.lapeloteshop.at



OSTERN, FASTENZEIT UND KARWOCHE



Zahlreiche Angebote gibt es vom Katholischen Familienverband in der Fastenzeit: Neben der bewährten Aktion plus minus dreht sich auch beim Projekt Gutes Leben alles ums Thema Fasten.

Einen kurzen täglichen Fastenimpuls aufs Handy für die Nutzer/innen unseres WhatsApp-Channel und unverzichtbar in katholischen Haushalten ist der beliebte Kinderkreuzweg, der die 14 Stationen des Leidenswegs Jesu kindgerecht und liebevoll illustriert thematisiert. Eine 15. Station ist angehängt „Jesus ist auferstanden“.

Angebote: www.familie.at/fasten2025
Kosten: € 1,50 (Mitgliedsfamilien), € 2,50 (Nichtmitglieder). Zzgl. Versandkosten.
Bestellung: E-Mail: info@familie.at,
 Tel.: 01/516 11-1400

**Sind die Äcker und Wiesen fort,
fehlt das Essen uns vor Ort.**

Stoppen wir die Verbauung Österreichs!



Schwarz-rot-pinke Regierungspläne

Verringerung der Kinderarmut, bundesweite Qualitätsstandards im Kindergarten, kostenlose Mahlzeiten in Bildungseinrichtungen, Ausbau des Projektes „Gesund aus der Krise“, Handyverbot an Schulen – der Katholische Familienverband ortet viele Schlagwörter und wenig konkrete Vorhaben.

Zusammenstellung: Rosina Baumgartner

© BKA/Andy Wienzel



Das Regierungsprogramm 2025 bis 2029
unterzeichnet von Christian Stocker, Andreas Babler und Beate Meinl-Reisinger

***Diese Maßnahmen stehen unter Budgetvorbehalt**
Sie kommen frühestens 2027 und nur dann, wenn sie finanzierbar sind.

Familienministerin Bundesministerium für Familie, Jugend, EU und Integration ist Claudia Plakolm (30). Die gebürtige Linzerin und ÖVP-Politikerin zog 2017 mit 22 Jahren als jüngste Abgeordnete in den Nationalrat ein; 2021 – 2025 war sie unter der Bundesregierung Nehammer Jugendstaatssekretärin.



Elementarpädagogik/ Kindergärten

// Zusätzliches Ressourcenpaket ab 2026 //
Verbindliche bundesweite Qualitätsstandards
// Gruppen stufenweise verkleinern* //
Stufenplan zur schrittweisen Umsetzung einer Garantie auf einen ganztägigen, ganzjährigen Kindergartenplatz // rasche Einführung eines 2. verpflichtenden Kindergartenjahres* //
Gesunde, kostenlose Jause im Kindergarten* //
Ausweitung der Kindergarten-Besuchspflicht für Kinder mit Sprachförderbedarf von 20 auf 30 Stunden // Sprachstandserhebung zu Beginn des vorletzten Kindergartenjahres // mehr englischsprachige Kindergärten

BEWERTUNG

Vorhaben wie kleinere Gruppen oder Garantie auf einen ganztägigen Kindergartenplatz sind sehr ambitioniert – vor allem, weil das Personal fehlt und Kindergärten Landessache sind. Nachdem schon jetzt 95 % aller 4-jährigen Kinder im Kindergarten sind, scheint ein 2. verpflichtendes Kindergartenjahr eher Symbolpolitik zu sein.

Kinderarmut halbieren

// 1. Säule: Ausbau von Sachleistungen – etwa: mehr Betreuungsplätze, kostenlose, gesunde Mahlzeiten in Bildungseinrichtungen oder bessere Gesundheitsversorgung für Kinder und Jugendliche. Um zu wissen, was es schon gibt, werden zuerst die Sachleistungen von Bund, Länder und Gemeinden erhoben und sichtbar gemacht.
// 2. Säule: bestehende Transferleistungen weiterentwickeln und optimieren – etwa: Altersstaffel bei der Familienbeihilfe anpassen; sicherstellen, dass möglichst viele Anspruchsberechtigte die Familien- und Sozialleistungen auch beantragen („Take-up-Rate“ von Familien- und Sozialleistungen erhöhen).

BEWERTUNG

Wie die Kinderarmut konkret halbiert werden soll, bleibt leider offen; Vorhaben dazu sind vage und unkonkret. Eine bessere Datenerhebung ist auf jeden Fall zu begrüßen, sie macht aber noch kein Kind weniger arm.





Schule/Bildung

// Einführung einer mittleren Reife // Ausbau der Schulautonomie* // Ausbau der Ganztagschulen // Mehr Flexibilität in der Unterrichtszeit(en)gestaltung // Sprachförderung an Schulen neu gestalten // „Reha-Klassen“ für erziehungsschwierige Kinder // Umsetzung eines altersgerechten Handyverbots // Verpflichtende Deutschförderkurse im Rahmen der Sommerschule // bundesweite, tägliche Bewegungseinheit // Mehr Fokus auf Demokratiebildung und Medienkompetenz* // zusätzliche Ressourcen für Brennpunktschulen* // Ausbau der Schulsozialarbeit* // digitale Lehr- und Lernmittel * // Rechtsanspruch auf ein 11. und 12. Schuljahr für Kinder mit sonderpädagogischem Förderbedarf*

BEWERTUNG

Eine bahnbrechende Bildungsreform ist nicht in Sicht, allerdings auch keine großen negativen Auswirkungen. Vorhaben wie die flexible Unterrichtszeitgestaltung oder die stärkere Elternbindung sind im Rahmen der jetzigen Schulautonomie schon möglich, aber es scheitert an der Umsetzung an den Schulstandorten. Für die Einführung eines Chancenbonus, die Verbesserung bei der Sprachförderung und der Inklusion braucht es mehr Geld und Personal. Wie das umgesetzt werden kann, bleibt offen.



Kindergesundheit

// Eltern-Kind-Pass bis zum 18. Lebensjahr ausweiten // Aufnahme einer Zahnarzt-Untersuchung in den Eltern-Kind-Pass // Projekt „Gesund aus der Krise“ ausbauen // stärkere Vernetzung zwischen stationärem und niedergelassenem Bereich der Kinder- und Jugendmedizin // Ernährungs- und Bewegungsangebote in Kindergärten und Schulen evaluieren // Ausbau der Therapieangebote zur Stärkung der psychosozialen Versorgung insbesondere für Kinder und Jugendliche* // Weiterentwicklung der Kinder-Reha

BEWERTUNG

Hier fehlt eine durchdachte, ressortübergreifende Strategie, die Kinder, Jugendliche und deren Zukunft konsequent ins Zentrum der politischen Entscheidungen stellt. Wie genau Kindergesundheit gestärkt werden könnte, bleibt vage.



Familienlastenausgleichsfonds (FLAF)

// Stufenweise Entlastung der Lohnnebenkosten durch Senkung der Dienstgeberbeiträge zum FLAF // Budgetäre Sicherstellung des Erhalts der FLAF-Leistungen // Finanzielle Absicherung von Familienberatungsstellen

BEWERTUNG

Aus dem FLAF werden alle zentralen Familienleistungen bezahlt; die einzige, angeführte Maßnahme: Absicherung von Familienberatungsstellen ist sehr willkürlich. Der FLAF wird primär über die Dienstgeberbeiträge (DB) - 3,7% der Lohnsumme - gespeist; fallen die DB-Beiträge weg, müssen rd. 7 Milliarden Euro aus dem Budget kommen - das scheint unrealistisch zu sein.



© Gerd Neuhöf

Kinder sind unsere Zukunft!

„Familien sind und bleiben zentral für eine funktionierende, zukunftsfähige Gesellschaft. Ohne Kinder gibt es keine Zukunft“, steht auf Seite 9 im Regierungsprogramm. Weil ich das doppelt unterstreichen kann, habe ich als Präsident des Katholischen Familienverbandes Wünsche an die Politik.

Kinder bringen Freude, wir lernen von ihnen Offenheit, Ehrlichkeit und Neugier – sie bereichern unser Leben und geben ihm einen tiefen Sinn. Ich wünsche mir, dass Paare Rahmenbedingungen vorfinden, die ihnen Mut machen, eine Familie zu gründen. Die Entscheidung für Kinder sollte nicht von Ängsten oder finanziellen

Abwägungen geprägt sein, sondern von der Freude und dem Mut, gemeinsam etwas aufzubauen und Verantwortung zu übernehmen.

Ich wünsche mir eine Gesellschaft, in der Familien wertgeschätzt werden und Kinder willkommen sind, auch wenn sie mal laut oder unruhig sind. Familien brauchen Verständnis und Unterstützung im Alltag, ob in öffentlichen Verkehrsmitteln, im Restaurant oder am Arbeitsplatz.

Eltern verdienen echte Wahlfreiheit, ihre Kinder selbst zu betreuen oder sie guten Gewissens in qualitätsvolle Betreuungseinrichtungen zu geben. Diese Wahlfreiheit darf nicht vom Einkommen abhängen, sondern muss für alle Eltern realistisch umsetzbar sein. Ebenso wünsche ich mir, dass Väter die unschätzbare Bedeutung der gemeinsamen Zeit mit ihren Kindern erkennen und diese aktiv leben können.

Unternehmen spielen dabei eine Schlüsselrolle: Familienfreundlichkeit darf nicht nur ein schönes Schlagwort sein, sondern muss im Arbeitsalltag konkret umgesetzt werden, etwa durch flexible Arbeitszeitmodelle, Wertschätzung der Elternzeit und Unterstützung bei der Vereinbarkeit von Beruf und Familie.

Ich bin zuversichtlich: Die Bemühungen der neuen Regierung, Partnerschaftlichkeit und Väterbeteiligung zu stärken, Kinderarmut zu verringern, eine Qualitäts- und Ausbau-Offensive im Kinderbildungs- und Betreuungsbereich zu starten oder den Eltern-Kind-Pass bis zum 18. Lebensjahr weiterzuentwickeln, machen Österreich zu einem Land, in dem junge Menschen mit Zuversicht Familien gründen und positiv in die Zukunft blicken können.

Peter Mender

Präsident des Katholischen Familienverbandes

IMPULS AUS TIROL

Begleiter durch die Fastenzeit

Die Fastenzeit ist für uns Christinnen und Christen eine Zeit der Vorbereitung auf das Osterfest. Sie erinnert daran, dass Jesus 40 Tage lang in der Wüste gefastet hat, bevor er sein öffentliches Wirken begann.



Die Unterlagen zur AKTION plusminus sind für viele von

uns zu einem treuen Begleiter durch die Fastenzeit geworden. Einen Beitrag zur diesjährigen Aktion finden Sie auf Seite 14. Die Fastenaktion kann eine Hilfe sein, die Wochen vor Ostern bewusst anzugehen. Die Teilnehmer/innen werden aufgerufen, in den sechs Wochen zwischen Aschermittwoch und Ostern komplett oder teilweise auf Alkohol, Süßigkeiten, bestimmte Konsumgüter oder Gewohnheiten zu verzichten. Darüber hinaus laden wir dazu ein, zusätzlich zum persönlichen Verzicht auch ein Zeichen der Solidarität zu setzen und eventuell das durch den Konsumverzicht Ersparte einem guten Zweck zukommen zu lassen.

Die Fastenzeit weist uns darauf hin, dass unterschiedliche Akzentuierungen im Jahres- und Lebensrhythmus wichtig sind. Auf die Faschingszeit, in der das Feiern und das Vergnügen im Vordergrund stehen, folgt eine Zeit des Innehaltens und des Bilanzziehens: Wo stehe ich? Was möchte ich verändern? Was ist für mich wichtig in meinem Leben? Wie möchte ich anderen Menschen begegnen? Die Beschäftigung mit diesen Fragen garantiert einen durchaus spannenden Weg auf das Osterfest zu.

Ich wünsche Ihnen viel Freude auf diesem Weg und verlieren Sie nie das Ziel aus den Augen: Ostern ist für uns das Fest der Auferstehung von Jesus Christus. Wir denken daran, dass Jesus als Sohn Gottes den Tod überwunden hat und damit allen Menschen Ausblick auf ein „neues“ Leben gegeben hat.

Ich wünsche allen eine besinnliche Fastenzeit und ein schönes Osterfest!

Ihr Paul Hofbauer

Vorsitzender des
Katholischen Familienverbandes Tirol

Von der Sucht zur Sehnsucht

Pfarrer Christoph Pernter OPraem, geistlicher Beirat des Familienverbandes Tirol, macht sich Gedanken über die Fastenzeit als Möglichkeit, den Genuss in das rechte Maß zu bringen.

„Genieße das Leben, solange du Gelegenheit dazu hast!“ Passt dieser Aufruf in die jetzt so unsichere Zeit – und noch dazu in die Fastenzeit? Ich denke schon, denn das Genießen braucht das rechte Maß und die rechte Gesinnung dazu. Maßlosigkeit führt zu Genusssucht. Menschen, die daran leiden, können nicht genießen, denn Genusssucht erzeugt Gier, die das gute Miteinander der Menschen zerstört. Durch die Sucht überschreitet der Mensch Grenzen. Er wird maßlos. Damit stört er das Zusammenleben, ob im privaten oder im öffentlichen Bereich.

Die Fastenzeit bringt die Möglichkeit mit sich, den Genuss in das rechte Maß zu bringen. Ich schränke mich ein – und gebe damit anderen und anderem Raum; etwa...

- im ständigen Reden – ich höre meinem Gegenüber zu
- in der ständigen Hektik – ich habe plötzlich Zeit für ...
- im überall Erreichbar-sein-Müssen – ich setze mich in die Kirche, in die Frühlingssonne, auf einen Berggipfel – ohne am Handy erreichbar zu sein. Dabei begegne ich mir selbst, Gott, der Natur ...
- im Essen und Trinken – ich spüre, dass ich weniger brauche und teilen kann
- im Ausgehen am Wochenende – ich bin ausgeschlafen und erholt und für meine Familie genießbar.

Um das Leben in seinem ganzen Reichtum erfahren zu können, müssen wir uns abkehren von der Sucht hin zur Sehnsucht nach der Tiefe des Lebens. Dazu kann uns in der Fastenzeit das Wort Gottes, die Bibel, ermutigen: „Darum lernt, was es heißt: Barmherzigkeit will ich, nicht Opfer. Denn ich bin gekommen, um die Sünder zu rufen, nicht die Gerechten.“ (Mt 9,13)

Gläubige Menschen sind eingeladen, bei Gott in die Lehre zu gehen. Wir sind nicht gerufen zu funktionieren, sondern zu leben. Dabei richten wir unseren Blick auf das, was unvergänglich ist. Wir sind nicht gerufen, uns ausbeuten zu lassen, sondern die Fülle des Lebens zu erfahren. Sie liegt in dem, was bleibt, was am Ende unseres Lebens zählt.

„Genieße das Leben, solange du Gelegenheit dazu hast!“ Damit diesem Aufruf alle Menschen folgen können, muss jeder und jede bereit sein, sich einzuschränken, zu verzichten und barmherzig zu sein. Gerade im Heiligen Jahr, in dem wir als Pilger/innen der Hoffnung unterwegs sein dürfen, möge das Überdenken des eigenen Lebensstils uns in eine hoffnungsvolle Zukunft führen.

Ich wünsche euch eine gelingende Fastenzeit und die Freude von Ostern.

Es ist ja das Fest des Lebens!

Pfarrer Christoph

EINLADUNG ZUR 71. JAHRESHAUPTVERSAMMLUNG

- **Zeit:** Samstag, 5. April 2025
 - **Ort:** Bildungshaus St. Michael in Matrei am Brenner
- Alle Mitglieder des Katholischen Familienverbandes Tirol sind herzlich eingeladen.
Anmeldung bis Mittwoch, 2. April 2025, unbedingt erforderlich:
Tel. 0512/2230-4383 vormittags oder per E-Mail: info-tirol@familie.at

fit for family-Elternbildung

fit for family-Elternbildung bietet ein vielfältiges Bildungsprogramm, das Eltern, Familien und Erziehende unterstützt und Wissen, Kompetenz und Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten vermittelt.

Eltern.sein – fit for family-Veranstaltungsangebote sind vielfältig, kostenlos, schaffen eine anregende Atmosphäre für lebenslanges Lernen und respektvollen Umgang miteinander. fit for family-Elternbildung bietet für alle Phasen, die Familien mit Kindern durchlaufen, das passende Bildungsangebot. Themen sind u.a. Erziehungsalltag, digitale Medien, Ermutigung und Stärkung, Gefühle und Emotionen, Natur erleben.

Starkes Angebot – starke Nachfrage. Im Jahr 2024 fanden 308 fit for family-Veranstaltungen mit 4.434 Teilnehmenden statt: 111 Onlineveranstaltungen, acht Seminare und 189 Einzelveranstaltungen. In 31 fit for family-Treffpunktgruppen trafen sich 1.483 Teilnehmende bei insgesamt 648 Treffen.

fit for family-online ist ein regelmäßiges, kostenloses Angebot für Eltern, zu verschiedenen Themen einer Fachperson Fragen zu stellen und interaktiv in den Austausch zu kommen.

Die nächsten fit for family- Onlinetermine:

- **10.4.2025:** Von Geschwisterliebe & Geschwisterstreit, Referentin: Sabine Schäffer
- **15.5.2025:** „Richtig“ schimpfen – (wie) geht das? Referentin: Karin Hofbauer
- **5.6.2025:** Vom Baby zum Trotzkopf, Referentin: Sabine Schäffer

Beginn: jeweils 20.15 Uhr, Onlinezugang unter www.fit-for-family.at > Eltern.sein > online



Das Elternbildungsprogramm fit for family stärkt Wissen und Kompetenz im Erziehungsalltag.

Eltern.begleiten – fit for family-Treffpunkte bieten Kindern eine gute Möglichkeit, erste Gruppenerfahrungen zu sammeln, Eltern können sich austauschen und gegenseitig bestärken.

Infos: www.fit-for-family.at > Eltern.begleiten

Beruf Tagesmutter/Tagesvater

Sind Sie in Pension und suchen eine sinnvolle Beschäftigung? Tagesmütter/Tagesväter betreuen Kinder in einem familiären Umfeld – meist in ihrem eigenen Zuhause oder in Betrieben.



schult und befähigen zu einem sofortigen Start als Tagesmutter oder Tagesvater.

Rund um Ostern werden zwei weitere Kindertagesstätten mit 20 Betreuungsplätzen in Innsbruck-Saggen eröffnet. Anmeldungen über das Kontaktformular der Vereinshomepage: www.atmtv.at

Im Vorjahr wurden drei Tagesmütter und ein Tagesvater ausgebildet. Seit Dezember 2024 ermöglicht eine neue Gesetzesstelle die Beschäftigung von Elementarpädagog/innen und Sozialpädagog/innen ohne zusätzliche Absolvierung eines Ausbildungskurses. Minimale Themenschwerpunkte werden kostenlos intern nachge-

Haben wir Ihr Interesse geweckt? Sind Sie in Pension und suchen eine sinnvolle Beschäftigung? Benötigen Sie maßgeschneiderte Kinderbetreuung, die liebevoll und professionell ist? Die Aktion Tagesmütter/väter Tirol freut sich über Ihre Anfrage! E-Mail: anfrage@atmtv.at, www.atmtv.at



KOSTENLOSE STEUERBERATUNG

Aktionstage „Familie und Steuer“ am 14. und 15. Mai 2025

Sie haben Fragen zu Familie und Steuer? Am 14. Mai und 15. Mai können diese im Büro des Tiroler Familienverbandes telefonisch oder per E-Mail deponiert werden. Tel.: 0512/2230-4383 (vormittags); E-Mail: info-tirol@familie.at. Die Fragen werden dann von Steuerexpert/innen der Arbeiterkammer Tirol kostenlos beantwortet.

Osttiroler Familien können sich am 14. und 15. Mai vormittags an die Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungskanzlei Zinell&Madritsch in Lienz wenden: Tel. 04852/644640, E-Mail: office@zinell-madritsch.at

15. MAI – AKTIONSTAG FAMILIE UND STEUERN



Österreichweites Service des Katholischen Familienverbandes zu Familie und Steuer – rund um den 15. Mai. Steuerexpert/innen beraten telefonisch und per E-Mail zu Familie und Steuer. Die konkreten Angebote der Bundesländer finden Sie unter www.familie.at/familiensteuergeld. Dort finden Sie auch die aktualisierte Ausgabe unserer Broschüre: „Steuertipps für Familien“ kostenlos zum Download.

Nutzen Sie auch unser kostenloses E-Mail-Service für Mitgliedsfamilien. Unter der E-Mail-Adresse: steuerinfo@familie.at werden Ihre Fragen zeitnah von Steuerexpert/innen des Katholischen Familienverbandes beantwortet.

FAMILIE IN ZAHLEN



© Lender/KfO

Familien in Zahlen (FiZ), die bewährte Zusammenstellung familienrelevanter Statistiken, liegt als 97-seitige Broschüre für 2024 aktualisiert vor. Enthalten sind Daten zu Themen wie Geburten und Fertilität, Eheschließungen, Eingetragene Partnerschaften, Scheidungen, Haushalts- und Familienformen, Erwerbstätigkeit, Kinderbetreuung, Familien- und Sozialleistungen sowie europäische Vergleichsdaten; inkl. 64 Tabellen, die mit Lesebeispielen und zum Teil mit

Abbildungen versehen sind und einem Glossar, das familienstatistische Fachausdrücke erklärt.

Kostenloser Download: www.oif.ac.at/institut/aktuelles



ELTERNTEILZEIT ALS VEREINBARKEITSINSTRUMENT



© KfO

Anlässlich 20 Jahre Elternteilzeit gehen wir der Frage nach, inwiefern Elternteilzeit ein Vereinbarkeitsinstrument für Väter ist. Drei Impulsvorträge: Fakten und Daten zur Inanspruchnahme; Elternteilzeit als Win-Win Situation für die Arbeitgeber/innen und aus Elternsicht: Elternteilzeit – das Beste aus beiden Welten beleuchten das Thema aus unterschiedlichen Perspektiven. Eine Podiumsdiskussion mit Expert/innen und Betroffenen über Erfahrungen und Aussichten rundet die Veranstaltung ab.

Die Veranstaltung, in Kooperation mit der Arbeiterkammer Wien durchgeführt, möchte bewusst den Horizont öffnen und Väter mit dem Thema Teilzeit vertraut machen. Denn vielfach prägen Frauen und vor allem Mütter die Wahrnehmung, wenn es um das Thema Teilzeit geht.

Voraussichtlicher Termin: Montag, 19. Mai 2025, 15.00 bis 18.00 Uhr in Wien.
Nähere Infos: ab Ende März 2025 auf www.familie.at/vatersein

AKTION LEBEN – BERATUNGSANGEBOT

Die aktion leben hat neue Folder mit Informationen über ihr umfangreiches Beratungsangebot aufgelegt. Es gibt je einen Folder zu den Themen Schwangerenberatung, Beratung im Konflikt, Bindungsanalyse und Elternberatung, die gemeinsam verschickt werden. Außerdem liegt ein mehrsprachiger Folder mit einer Kurzbeschreibung des Beratungsangebots in Englisch, Arabisch, Ukrainisch und Italienisch bei.



Kostenlose Bestellung: Die fünf Folder können bei der aktion leben per Email: info@aktionleben.at oder unter Tel.: 01/512 52 21 bestellt werden.

EHEKONFERENZ 2025

Wie kann Ehebegleitung heute gelingen? Was sind die Herausforderungen für Ehepaare und Familien? Wo liegen die Chancen und Hoffnungen? Das sind zentrale Fragen, denen die zweite Ehekonferenz Ende April 2025 auf Einladung von Familienbischof Hermann Glettler im Rahmen von Vorträgen, Impulsen, Erfahrungsberichten und Workshops nachgehen will.

Die Tagung findet vom 25. bis 26. April 2025 in Salzburg statt, die Tagungsgebühr beträgt



40 €/Person, 60 € für Ehepaare.
Zielgruppe: Alle, die sich für die Begleitung von Paaren und Familien interessieren oder in diesem Bereich Verantwortung tragen.

Infos und Anmeldung: www.ief.at/ehekonferenz

wir spielen ...

„Topp die Torte!“, ein Familienspiel
das viel Augenmaß verlangt.



© privat

„Topp die Torte!“

Alter: ab 6 Jahren, Anzahl: 2–4 Spieler/innen, Spieldauer: rund 20 Minuten,
Preis: rund 26,99 Euro, Schmidt Spiele

Jetzt habe ich Lust auf Torte!

Gespielt haben für uns dieses Mal richtige Profis, nämlich PR-Frau Susanna Schindler mit ihrer Familie. Schindlers PR-Agentur ist zuständig für die Pressearbeit von Schmidt Spiele, Piatnik, Jumbo und Kosmos und dementsprechend geübt ist sie mit ihrer Familie im Ausprobieren neuer Spiele.

Bei Topp die Torte! geht es darum, die Tortenschichten mit unterschiedlichen Füllungen farblich passend übereinanderzulegen, um so möglichst viele Zuckerwürfel und Siegpunkte zu sammeln.

Zu Beginn gibt es eine gemeinsame Phase, in der sich die Spielerinnen ihre Tortenböden sichern können und danach geht es reihum ans Anpassen der Stücke: „Da ist Augenmaß gefragt, das fällt den Kindern oft leichter als uns Eltern“, berichtet Spieletesterin Susanna Schindler, die mit ihrem Mann Peter und den beiden Kindern Felix (9 Jahre) und Felina (7 Jahre) gespielt hat. „Die Altersempfehlung passt sehr gut, ich denke da auch jüngere Kinder könnten schon mitspielen und auch Felix hat es mit neun Jahren noch sehr gut gefallen“, so Susanna. Die reine Spieldauer ist mit 20 Minuten angegeben, dazu muss man allerdings etwas Vorbereitungszeit rechnen, um die vielen kleinen Teile zu sortieren. „Aber wenn es dann losgeht, ist es wirklich lustig und einmal etwas ganz anderes zu bereits gewohnten Spielideen“, findet die Familie aus dem niederösterreichischen Zissersdorf.

Würde die Testfamilie das Spiel weiterempfehlen: „Ja, das habe ich sogar schon weitergeschenkt und es hat sich zum neuen Lieblingsspiel entwickelt“, verrät Schindler. Sie sieht nur ein Problem nach dem Spiel: „Jetzt habe ich Lust auf Torte heißt es dann meist von den Kindern“, lacht die dreifache Mutter.



...und lesen für Euch

Amos oder eine Liebe in Wien
Autor: Stefan Kronthaler
Preis: 24,90 Euro
Der Apfel Verlag

Leser/innen des Wiener Sonntags ist er als Journalist ein Begriff, nun legt Stefan Kronthaler mit „Amos oder eine Liebe in Wien“ sein Romandebüt vor.

Amos ist Wissenschaftler, eingefleischter Junggeselle und lebt in Wien, als ihm zwei Frauen wiederbegegnen, die schon in seiner Jugend eine große Rolle gespielt haben: Hannah und Magdalena. Es entwickelt sich wieder Kontakt zwischen Amos und den Frauen. Hannah ist die große Liebe seines Lebens, während Magdalena wiederum Gefühle für Amos hegt. Während die Dreiecksgeschichte ihrem Höhepunkt zustrebt, erinnert sich Amos immer wieder an seine Jugendzeit im Weinviertel und die theologisch-philosophischen Gespräche mit Pater Raphael über Liebe, Enthaltbarkeit und die Theologie.

Neben einer zauberhaften und auch tragischen Liebesgeschichte lädt das Buch ein, sich mit philosophischen und theologischen Fragen auseinanderzusetzen. Bei der Lektüre fragt man sich unweigerlich, wie man selbst zu den angeschnittenen Themen steht oder reflektiert die eigene Beziehung. Unser Tipp: Lesen Sie das Buch als Paar gemeinsam und tauschen Sie sich darüber aus!

Gewinnspiel

Wir verlosen ein Exemplar des Buches „Amos oder eine Liebe in Wien“ sowie zwei Exemplare von „Topp die Torte!“. Schreiben Sie uns Ihre Adresse an info@familie.at unter dem Kennwort: „Gewinnspiel“ bis 15. April 2025. Oder schicken Sie uns eine Postkarte an: Katholischer Familienverband, Spiegelgasse 3/9, 1010 Wien.

Testfamilie gesucht

Für unsere nächste Ausgabe suchen wir wieder eine Mitgliedsfamilie, die das Spiel „Memory Dimensions“ für Kinder ab 4 Jahren testet.

Wenn Sie Interesse haben, melden Sie sich unter info@familie.at, Kennwort „Testfamilie“. Sie dürfen das Spiel selbstverständlich behalten.

Hinweis zum Datenschutz: Mit der Bekanntgabe Ihrer Daten erklären Sie sich einverstanden, dass wir die von Ihnen übermittelten Daten bis Jahresende speichern und gemäß der DSGVO 2018 verarbeiten.

Bewusst durch die Fastenzeit

Die AKTION plusminus lädt ein, in der Fastenzeit bewusst innezuhalten, anderen etwas Gutes zu tun und sich vom Ballast fragwürdiger Konsumgewohnheiten zu befreien.



Der Fastenstrauch wird durch die guten Vorsätze zum Blühen gebracht.

Mit dem Motto „Brauchen wir, was wir haben, haben wir, was wir brauchen?“ versuchen die Projektträger neben dem Verzicht auch die Bedürfnisse zu thematisieren, die für ein gutes (Zusammen-)Leben von Bedeutung sind. Die AKTION plusminus wird getragen von kontakt+co Suchtprävention, Jugendrotkreuz, Kath. Familienverband Tirol und youngCaritas.

Als Familie durch die Fastenzeit. Mit der traditionellen „Fastenstrauchkarte“ sind Familienmitglieder dazu eingeladen, einen zunächst kahlen Strauch durch Veränderungen von Konsum- und/oder Verhaltensgewohnheiten zum „Blühen“ zu bringen. An jedem Tag, an dem es gelingt, das Fastenvorhaben umzusetzen, wird dies durch das Einkleben eines „Blumenpickerls“ sichtbar gemacht.

Wenn die Familie zusätzlich einen Akt der Solidarität setzen möchte, wird das Geld, das sich die Familie durch den Verzicht erspart hat, in eine Kasse gegeben und nach Ostern gespendet.

Bestellung der „Fastenstrauchkarte“ per E-Mail an info-tirol@familie.at oder über www.fastenzeit.jetzt. Hier finden Sie auch Begleitmaterialien für Kindergärten, Schulen, Gruppen und Jugendliche.



GUTES LEBEN: PER APP DURCH DIE FASTENZEIT

Mit dem Projekt „Gutes Leben“ bringt der Tiroler Familienverband jährlich sechs Themenschwerpunkte nach Hause, u. a. auch zur Fastenzeit. Die App bietet fastenzeitliche Impulse, Anregungen für diverse Vorhaben, Texte und Feierelemente für die Feiertage der Karwoche u. v. m.

Download in den Stores unter dem Suchbegriff „Gutes Leben“.

Mehr als 40 Jahre für Kemater Familien

Die Zweigstelle Kematen des Katholischen Familienverbandes hat 96 Mitgliedsfamilien und ist seit 43 Jahren aktiv. Für ein buntes Programm sorgen fünf ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und drei ehrenamtliche Mitarbeiter.



Michael 41 Jahre, Vater einer Tochter: Ich widme mich der Organisation eines Kindergartenschuljahres und eines Schwimmkurses. Mir ist es ein großes Anliegen, dass die Kinder mit Bewegung aufwachsen und besonders in diesen beiden Grundsportarten eine professionelle Betreuung genießen.

Ines 37 Jahre, 3 Kinder: In Zeiten des Internets scheint es unkompliziert, als Verein Aufmerksamkeit für dessen Aktivitäten oder zur Mitgliedergewinnung zu erreichen. Social Media & Website müssen jedoch übersichtlich und regelmäßig aktuell gehalten werden und mit ansprechenden Bildern sowie Informationen bestückt sein. Bei der Vielzahl unserer Kemater Aktivitäten ist hier auf jeden Fall genug Material vorhanden. Beispielsweise ist unser jährlicher Ganztagesausflug für die Familien eine tolle Möglichkeit, etwas Neues zu erleben und neue Kontakte zu knüpfen. Im letzten Jahr sind wir beispielsweise durch die Gilfenklamm bei Sterzing gewandert und haben es uns nach der sportlichen Betätigung mit Südtiroler Essen und Eis gut gehen lassen. Alt und Jung gemeinsam einen Tag unterwegs – da gibt es immer Schönes zu erzählen und zu erleben.



Daniel 49 Jahre, 3 Töchter: Ich helfe bei der Organisation des Einzuges des Heiligen Nikolaus in die Kirche. Danach gibt es immer Glühwein und Kiachln. Ich bin auch gerne beim Adventmarkt dabei.



Tagesausflug nach Oberammergau.



Der Nikolaus und seine Begleiterinnen und Begleiter beim Nikolauszug.

© Mykola Feniak

© Manfred Jordan



Larissa 4 Kinder: 2021 gegründet, findet der Kinderkleiderkreis mittlerweile große Zustimmung. Viele Familien bringen ihre nicht mehr benötigte Baby- und Kinderkleidung und decken sich mit der nächsten benötigten Kleidung ein. Die Idee dahinter war, dass es für Familien eine nachhaltige und geldsparende Möglichkeit gibt, Kinderkleidung zu bekommen. Das „Sortiment“ hat sich schnell erweitert auf Spielsachen, Bettwäsche, Schlafsäcke, Socken, Schuhe, Babyartikel, Autositze. Auch wenn das Angebot grundsätzlich auf Eigenständigkeit aller Besucher/innen baut, bleibt an uns viel Arbeit hängen. Aber wir bemerken, dass der Kleiderkreis sehr beliebt ist und das erfüllt uns mit Freude!

Albert 66 Jahre, 4 Kinder, 2 Enkel: Ich kümmere mich um das Inkasso und bin dabei vor allem um ältere Mitglieder bemüht, die seit vielen Jahren der Zweigstelle Kematen die Treue halten. Diese sind für uns in der Zweigstelle eine wichtige Basis für unsere Arbeit. Wir werden dankenswerterweise von den Gemeinden Kematen und Unterperfluss finanziell gut unterstützt.



© Linda Partl



Gruppenbild vom Tauschmarkt im vergangenen Jahr.



Julia 45 Jahre, 2 Kinder: Mit viel Freude und Begeisterung gestalten wir mit unserer kiki-musik die monatlichen Familienmessen in unserer Pfarre. Auch beim Adventsingen, bei Friedensgebeten oder im Alterswohnheim bringen wir unsere Instrumente zum Klingen! Wir sind 10 - 12 Kinder und drei Erwachsene und haben viel Spaß beim Musizieren!



Linda 47 Jahre, 3 Kinder: Mein persönliches Highlight ist der jährliche Tauschmarkt, bei dem 30 bis 40 Helfer/innen im Gemeindezentrum zusammenkommen, um ca. 3.000 Kinderartikel anzunehmen und zu verkaufen. Es ist immer ein sehr langer Tag und es bleibt bis zum Schluss spannend, wie viele Artikel gebracht werden und wie viele Käufer/innen kommen. Ich freu mich schon auf den nächsten Tauschmarkt am 12.10.2025.

Lisi 64 Jahre, 6 Kinder, 12 Enkelkinder: Karwoche -Zirler Kalvarienberg - Kreuzweg Früher ging es in einem gut einstündigen Marsch zu Fuß Richtung Zirl. In den letzten Jahren haben wir uns aus verkehrstechnischen Gründen für eine Busfahrt entschieden. Für die Familien, besonders die Kinder, hat es ein bisschen Ausflugscharakter und wird gut angenommen. Adventwanderung: Seit einigen Jahren gibt es die vom Familienverband organisierte Adventwanderung. Zur Dämmerung treffen sich die Familien im Ortszentrum und wandern mit Laternen, begleitet mit Musik, zu einem außerhalb des Dorfes gelegenen Bauernhof. Am HUGG-Hof werden die Wanderer/innen mit Würstel, Kinderpunsch und Glühwein versorgt. Ein knisterndes Feuer sorgt zusätzlich für Gemütlichkeit.



© Alle Portraitsbilder: Familienverband Kematen

Sommerurlaubsangebote 2025



© Ausseerland, Tom Lamm

Urlaub wie Familien ihn brauchen: etwa in Bad Aussee im Salzkammergut

Leistbarer Aktivurlaub im Salzkammergut

Das Ausseerland im steirischen Salzkammergut ist eine wunderschöne Landschaft mit Bergen, Almen und Seen. Wandern, die Natur im ältesten Alpengarten der Steiermark genießen, Radfahren, die Ortsgeschichte entdecken – der Katholische Familienverband bietet auch heuer wieder eine Aktivurlaubswoche in Bad Aussee im Haus Elisabeth an. Das Haus Elisabeth – etwa 1,3 km vom Zentrum entfernt – ist ein schönes, 150 Jahre altes Haus mit breiten Gängen.

Termin: 2.–9.8.2025

Leitung: Bernhard Jäggle

Anmeldeschluss: 31.5.2025

Ausstattung:

Kategorie 1: Appartements für vier Personen: Doppelzimmer inkl. Dusche und WC

Kategorie 2: Doppel- bzw. Familienzimmer mit Dusche und WC am Gang

Kosten 7 Tage Halbpension:

Kategorie 1:

- Erwachsene ab 16 Jahren: € 763
- Kinder u. Jugendliche zwischen 4 und 15 Jahren: € 490
- Kinder bis 3 Jahre: kostenfrei

Kategorie 2:

- Erwachsene ab 16 Jahren: € 560
- Kinder u. Jugendliche zwischen 4 und 15 Jahren: € 364
- Kinder bis 3 Jahre: kostenfrei

Für einen Abend ist ein gemeinsamer Grillabend geplant.

Die Preise gelten für Mitglieder des Katholischen Familienverbandes (Nichtmitglieder zahlen einen Zuschlag von € 65/Familie). Zuzüglich Orts- und Nächtigungstaxe € 3,50/Tag für Personen ab 16 Jahren.

Urlaub für natur- und pferdebegeisterte Familien

Eine unvergessliche Familienwoche bietet die Reitwoche auf dem Reiterhof Edtbauer in Weyer! Ein spannendes Programm mit

Wanderungen, Schwimmen, Reiten und vielen weiteren Aktivitäten wie Baumhaus, Kletterlandschaft, Hochschaukel und eine Fackelwanderung erwarten die teilnehmenden Familien.

Es stehen Zimmer mit Doppelbetten oder Stockbetten, alle mit Bad/WC, zur Verfügung, die Preise beinhalten Vollpension und Saftgetränke. Das Mittagessen am ersten und am letzten Tag sind inklusive. Reitstunden sind nicht inkludiert und werden vor Ort gebucht.

Schnupperreiten mit Führen für jüngere Kinder (25 Minuten, € 19 pro Pferd)

Gruppenreitstunde max. 6 in der Gruppe (45 Minuten, € 30 pro Person)

Reitstunden am Nachmittag können zum regulären Preis gebucht werden

Für Kinder unter 3 Jahren empfehlen wir die Mitnahme eines Reisegitterbettes. Die Anreise erfolgt individuell.

Termin: 10.–15.8.2025

Ausstattung:

Kategorie 1: Doppelbett, Dusche/WC, Zusatzbetten je nach Zimmergröße (max. 4 Personen)

Preise: (in Euro)

	Mitglieder	Nicht-Mitglieder
1 Erwachsener	900	975
2 Erwachsene	720	780
bis 3 Jahre	210	227
4–7 Jahre	372	403
8–15 Jahre	480	520

Kategorie 2: Stockbetten, WC, Dusche

Preise: (in Euro)

	Mitglieder	Nicht-Mitglieder
Erwachsene	510	552
bis 3 Jahre	180	195
4–7 Jahre	312	338
8–15 Jahre	390	422

Infos und Anmeldung:

www.familie.at/sonnengelb, E-Mail: info@familie.at, Tel.: 01/516 11-1400

IMPRESSUM:

Herausgeber, Verleger und Sitz der Redaktion: Katholischer Familienverband Österreichs, 1010 Wien, Spiegelgasse 3/3/9, Tel. 01 / 51 611-1400 oder 1401, E-Mail: info@familie.at, www.familie.at | Chefredaktion: Rosina Baumgartner; Redaktion: Julia Standfest; Mitarbeiterin: Barbara Fruhwürth; Lektorat: Eva Lasslesberger | Anzeigenverwaltung: Kirstin Wibihaal, Tel.: 01 / 51 611-1401, E-Mail: info@familie.at; Grafik: dieFalkner | Druck: Walstead/NP Druck, 3100 St. Pölten; Verlagsherstellungsort: Wien | DVR 0116858 Anmerkung: Auch wenn im Text nicht explizit ausgeschrieben, beziehen sich alle Formulierungen selbstverständlich auf männliche und weibliche Personen.

Offenlegung nach § 25 Mediengesetz: Der Katholische Familienverband ist ein gemeinnütziger Verein zur Vertretung der Interessen der österreichischen Familien. Vorstand: Ing. Peter Mender (Präsident), Mag^a. Barbara Fruhwürth, Mag^a. Judith Tscheppe, Mag^a. Britta Brehm-Cernelic (Vizepräsidentinnen), Mag^a. Rosina Baumgartner (Generalsekretärin), Dr. Gerhard Viehhauser (Geistlicher Beirat) und Mag^a. Andrea Kromer (Finanzreferentin).

Die Zeitschrift „ehe und familien“ ist die Mitgliederzeitung des Katholischen Familienverbandes. Sie ist Sprachrohr der katholischen Familien gegenüber der Öffentlichkeit und informiert die Mitglieder über Aktivitäten des Verbandes sowie seiner Diözesanverbände. Das redaktionelle Ziel besteht darin, das Leitbild einer christlichen Familie darzustellen, die Familie zu einem Selbstverständnis zu führen und das Verbandsbewusstsein zu stärken. Information wird als Dienst an den Leser/innen beziehungsweise an den Mitgliedern betrachtet.